

# Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz



Die VSD-Lösung zur Umsetzung der EKAS-Spezialrichtlinie  
Nr. 6508 über den Beizug von Arbeitsärzten und anderen  
Spezialisten der Arbeitssicherheit

# Die VSD-Lösung zur Umsetzung der EKAS-Spezialrichtlinie Nr. 6508

## 1. Ziel der VSD-Lösung

Sichere Arbeitsplätze und ein sicherheitsgerechtes Verhalten der Mitarbeiter/-Innen bei der Produktion und dem Vertrieb der Printmedien sind eines der grossen Anliegen der VSD-Lösung, in welcher sich bereits mehrere Gross-, Mittel- und Kleinbetriebe zusammengeschlossen haben.

Diese Betriebe stammen aus den Bereichen:

**Publishing** → Druckvorstufe

**Printing** → Druckereien

**Packaging** → Verpackungstief- und Flexodruck

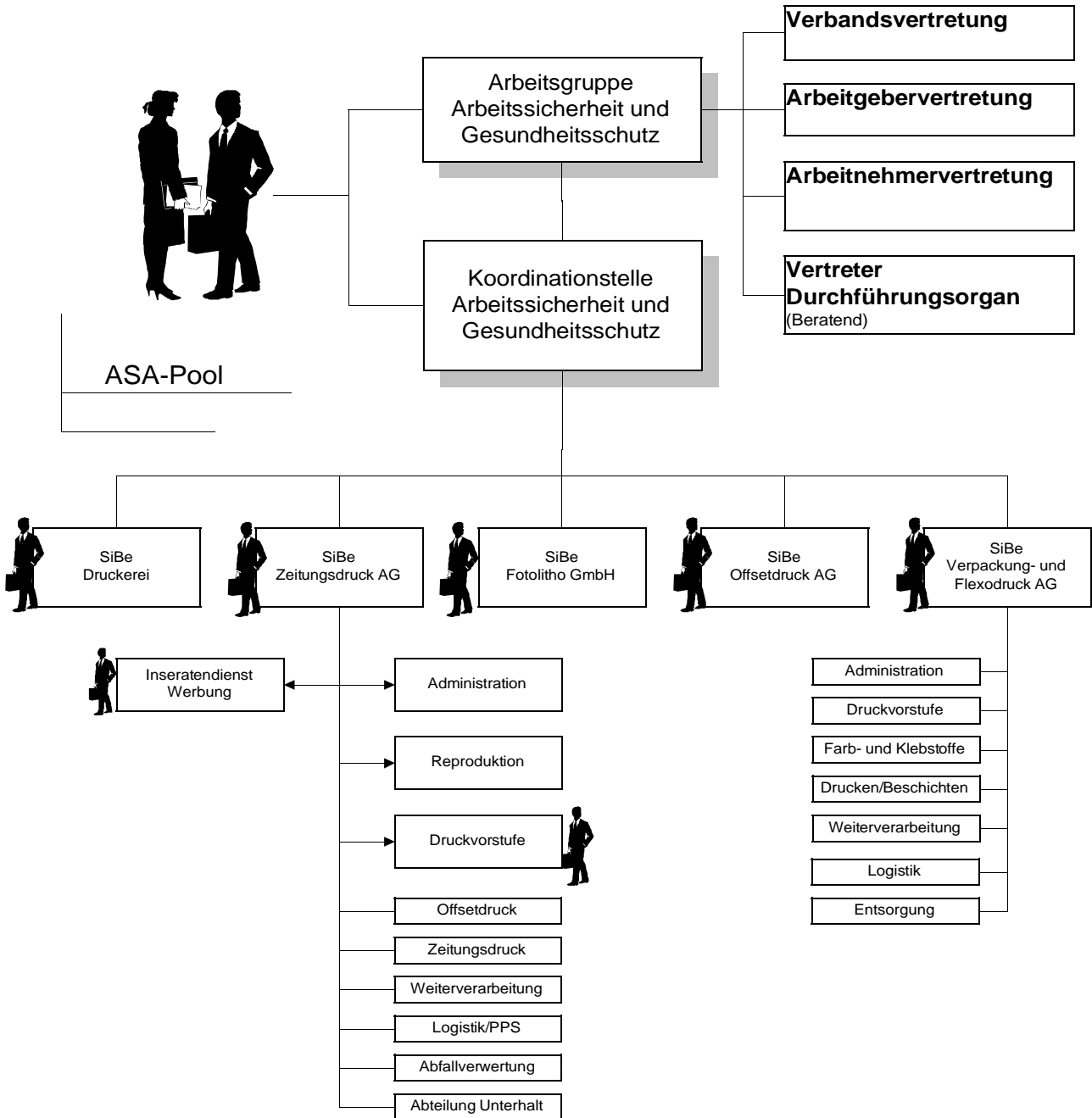
Zielsetzungen der VSD-Lösung

- a) Oberstes Ziel ist die ethische und moralische Verpflichtung, alle Mitarbeiter/-innen vor körperlicher Schädigung durch Unfälle, Berufskrankheiten und arbeitsassoziierten Gesundheitsproblemen zu schützen.
- b) Die durch Unfälle und Krankheit bedingten Ausfallstunden sollen auf ein möglichst geringes Mass sinken, um so einen effizienten, störungsfreien und wirtschaftlichen Arbeitsprozess zu erreichen.
- c) Durch die Senkung der Unfallzahlen und die Prävention bei allen Mitarbeitern wird eine Verringerung der direkten Unfallkosten in allen Bereichen erreicht, was eine tiefere Prämien- und Risikoeinstufung bei den Versicherern bewirken wird.
- d) Durch die Senkung der Unfallzahlen sollen ebenfalls die indirekten Kosten für Sachschäden, Administrationsaufwand usw. so minimiert werden, dass dies zu einer effektiven Minderung der Unkosten in den Betrieben beiträgt.

## 2. Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzorganisation in der VSD-Lösung

Der VSD führt eine Koordinationsstelle zur Umsetzung der EKAS-Spezialrichtlinie Nr. 6508 über den Beizug von Arbeitsärzten und anderen Spezialisten der Arbeitssicherheit. Diese Koordinationsstelle nimmt sämtliche Administrations- und Controllingaufgaben wahr und organisiert den Beizug und Einsatz des ASA-Pools (Aerzte, Ergonomen, Sicherheitsingenieure, etc.) so dass allen angeschlossenen Betrieben die nötigen Spezialisten bei Bedarf zur Verfügung stehen und die jährlichen Zielsetzungen erreicht werden können.

# Organigramm



SiBe = Sicherheitsbeauftragte

### 3. Umsetzung der EKAS-Richtlinie

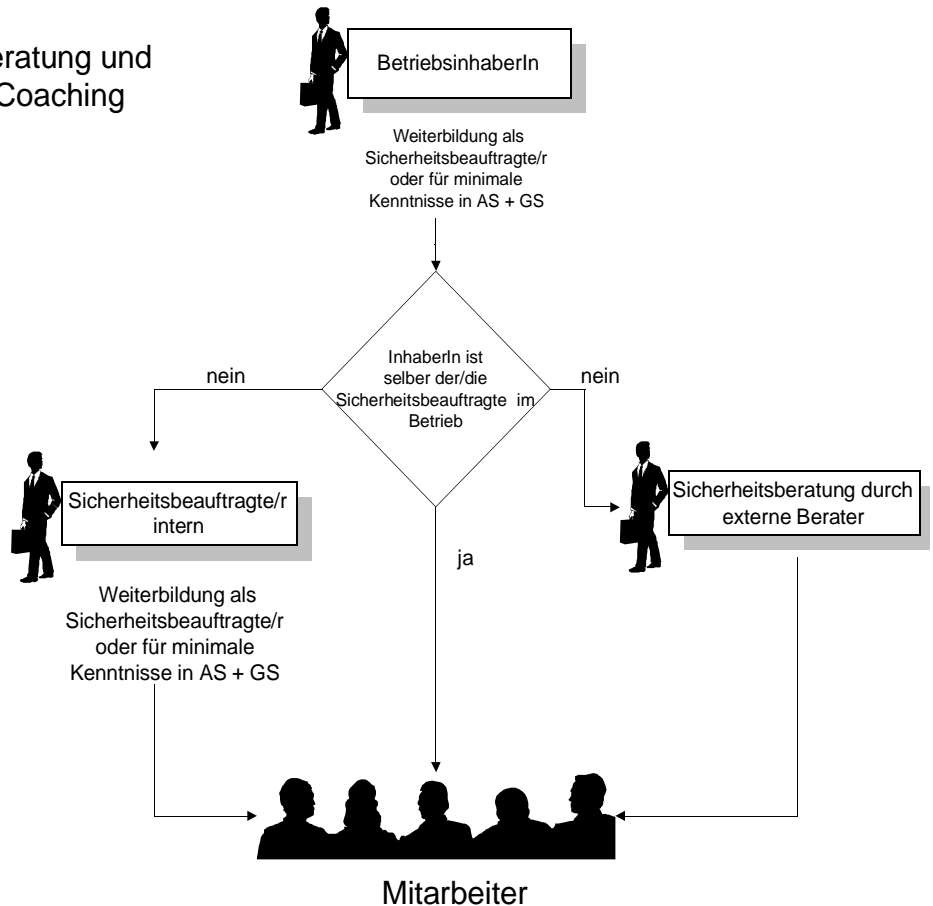
Die Umsetzung der EKAS-Richtlinie sehen für die Betriebe wie folgt aus:

#### Kleinunternehmen



Koordinationsstelle  
Arbeitssicherheit  
der Betriebsgruppe

Beratung und  
Coaching



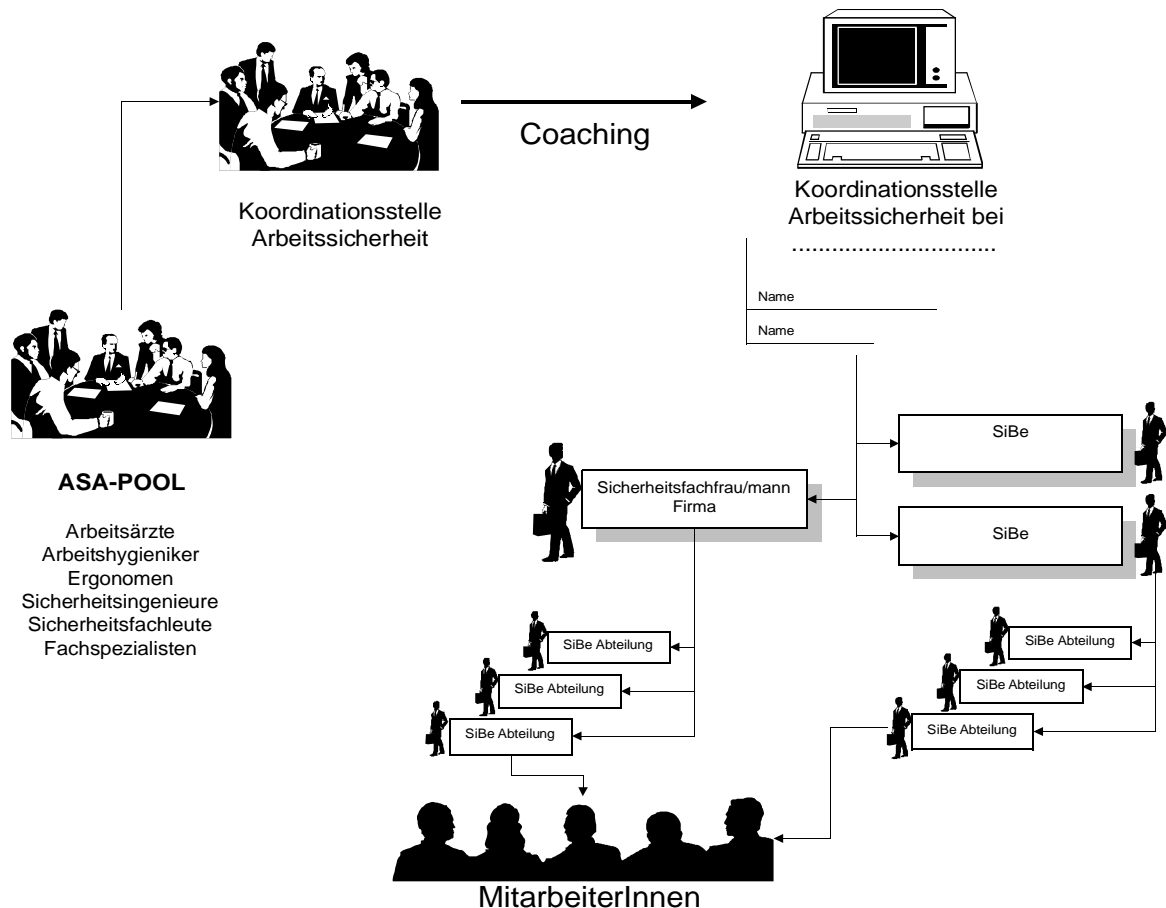
Der Arbeitgeber sorgt dafür, dass alle in seinem Betrieb beschäftigten Arbeitnehmer, einschliesslich der dort tätigen Arbeitnehmer eines anderen Betriebes, über die bei ihren Tätigkeiten auftretenden Gefahren informiert und über die Massnahmen zu deren Verhütung angeleitet werden. Diese Informationen und Anleitungen haben im Zeitpunkt des Stellenantritts und bei jeder wesentlichen Änderung der Arbeitsbedingungen zu erfolgen und sind nötigenfalls zu wiederholen.

Arbeitnehmer sind über ihre Aufgaben und die Funktionen der im Betrieb tätigen Spezialisten der Arbeitssicherheit zu informieren.

Der Arbeitgeber sorgt dafür, dass die Arbeitnehmer die Massnahmen der Arbeitssicherheit einhalten.

Die Informationen und die Anleitungen müssen während der Arbeitszeit erfolgen und dürfen nicht zu Lasten der Arbeitnehmer gehen.

## Gross- und Mittelunter nehmen



## 4. Risiko- und Gefährdungsanalyse in den Betrieben

### Kollektive Gefahrenermittlung, Risikobeurteilung und -analyse

Die Gefährdungen in der Druckindustrie sind vor allem in den Bereichen Druck, Drucknachverarbeitung, Lagerhaltung und Spedition vorhanden. Für die Branche unterscheiden wir zwischen

#### Allgemeine Gefährdungen

- Brand- und Explosion
- Elektrizität
- Fremdfirmen im Betrieb
- Bauarbeiten im Betrieb

## Berufsspezifische Gefährdungen

- Bildschirmarbeitsplätze, Zwangshaltungen
- Innerbetrieblicher Transport
- Heben und Tragen von Lasten, Zwangshaltungen
- Maschinen, technische Einrichtungen und Geräte
- Lärm, Raumklima
- Gefahrstoffe, Augen, Haut und Atemwege
- Stress, Monotonie

## Unfallschwerpunkte

### Tätigkeiten der Verunfallten

	Rang
Handhabung von Werkzeugen und Geräten	1
Gehen, Laufen, Steigen	2
Heben, Tragen, Ziehen	3
Bedienen von Maschinen und Anlagen	4
Sonstige	5

### Bewegungen der Verunfallten

Sich schneiden, stechen, anstossen, quetschen	1
Stolpern, ausrutschen, umknicken, hinfallen, abstürzen	2
Bei der Arbeit getroffen, erfasst werden	3
Sonstige	4

### Auslösende Gegenstände oder Ursachen hinsichtlich der nach Bewegungen der Verunfallten betrachteten Aufstellung

#### Bei der Arbeit getroffen, erfasst werden

Laugen, Reinigungsmittel  
 Farben, Klebstoffe  
 Paletten, Palettierer  
 Rollenförderer, Förderbänder  
 Sammelhefter  
 Zusammentragmaschine  
 Planschneider  
 Dreischneider  
 Anpresswalzen  
 Gabelstapler

#### Stolpern, ausrutschen, umknicken, hinfallen, abstürzen

Beleuchtung  
 Fussböden, Öl  
 Treppen  
 Erhöhte Arbeitsplätze  
 Kisten, Kartons,  
 Paletten  
 Hebebühnen  
 Rampen  
 Kabel

#### Sich schneiden, stechen, anstossen, quetschen

Heftmaschine  
 Falzmaschine  
 Rollenabwicklung  
 Planschneider, Dreischneider  
 Werkzeuge  
 Gabelstapler  
 Palettenhubwagen  
 Förderbänder  
 Messer

Auf Grund dieser statistischen Erhebungen und der betrieblichen Gefährdungen wurden für die Betriebe prozessorientierte Gefährdungskataloge erarbeitet, welche es den einzelnen Betrieben ermöglichen, die eigenen Gefährdungen zu erfassen und zu beurteilen.

## **Gefährdungs- und Risikobeurteilung in den Betrieben**

Eine Analyse der Arbeitsplätze respektive der Arbeits- und Prozesssysteme erfolgt mittels einer Gefährdungs- und Risikobeurteilung. Eine Analyse ist immer dann notwendig,

- wenn noch keine Beurteilung der Arbeitsplätze vorliegt (Erstbeurteilung/-analyse)
- wenn sich an den Arbeitsplätzen relevante Veränderungen ergeben (z.B. bei Produkteumstellung, Prozessänderungen, Modernisierungs- oder Umbaumaassnahmen)
- wenn die Arbeitsorganisation geändert wird (z.B. Erweiterung der Aufgabenbereiche von Mitarbeiter/-innen, Einführung von Gruppenarbeit)
- wenn sich Vorschriften, Stand der Technik, Arbeitsmedizin und Arbeitshygiene wesentlich ändern.

Der Sicherheitsfachmann (SiFa) oder Sicherheitsbeauftragte (SiBe) des Betriebs organisiert mit Hilfe der ihm zur Verfügung gestellten Unterlagen (Erkennungsleitfaden, Checklisten, usw.) die Arbeitssicherheit im Betrieb und führt die Gefährdungsermittlung sowie die Unfall- oder Ereignisabklärung durch.

Grundlagen bilden die Kataloge und Checklisten mit den häufigsten Gefährdungen für die einzelnen Prozesse und Bereiche der einzelnen Betriebe. Ebenfalls stehen den Verantwortlichen Unterlagen zur Erfassung und Bewertung der Gefährdungen und Risiken zur Verfügung.

Bei besonderen Gefahren (Lärm, Maschinen und Anlagen, Gefahrstoffe, usw.) sind zur Gefährdungsbeurteilung ASA-Spezialisten beizuziehen, welche die Betriebe über die Koordinationsstelle abrufen können. Grösseren Betrieben ab ca. 100 Mitarbeiter/-innen wird empfohlen, selber Sicherheitsfachleute auszubilden.

Wenn das Grundwissen der SiFa oder SiBe nicht ausreicht und wenn besondere, nicht-betriebsgruppenspezifische oder neue Gefahren und Probleme auftreten, müssen zusätzlich Arbeitsärzte, Arbeitshygieniker und Sicherheitsingenieure über die Koordinationsstelle zur Beurteilung und Massnahmenplanung beigezogen werden.

## **5. Schulung**

Sicherheitsmanagement ist ein Lern- und Entwicklungsprozess, in den man alle Mitarbeiter einbeziehen soll. Grundvoraussetzung ist die stufengerechte Information über Sicherheitspolitik, Zielsetzungen, Programme und Massnahmen. Eine entscheidende Rolle spielt dabei die oberste Führung, indem sie glaubhaft die Sicherheitspolitik und die sicherheitsbezogenen Ziele darstellt.

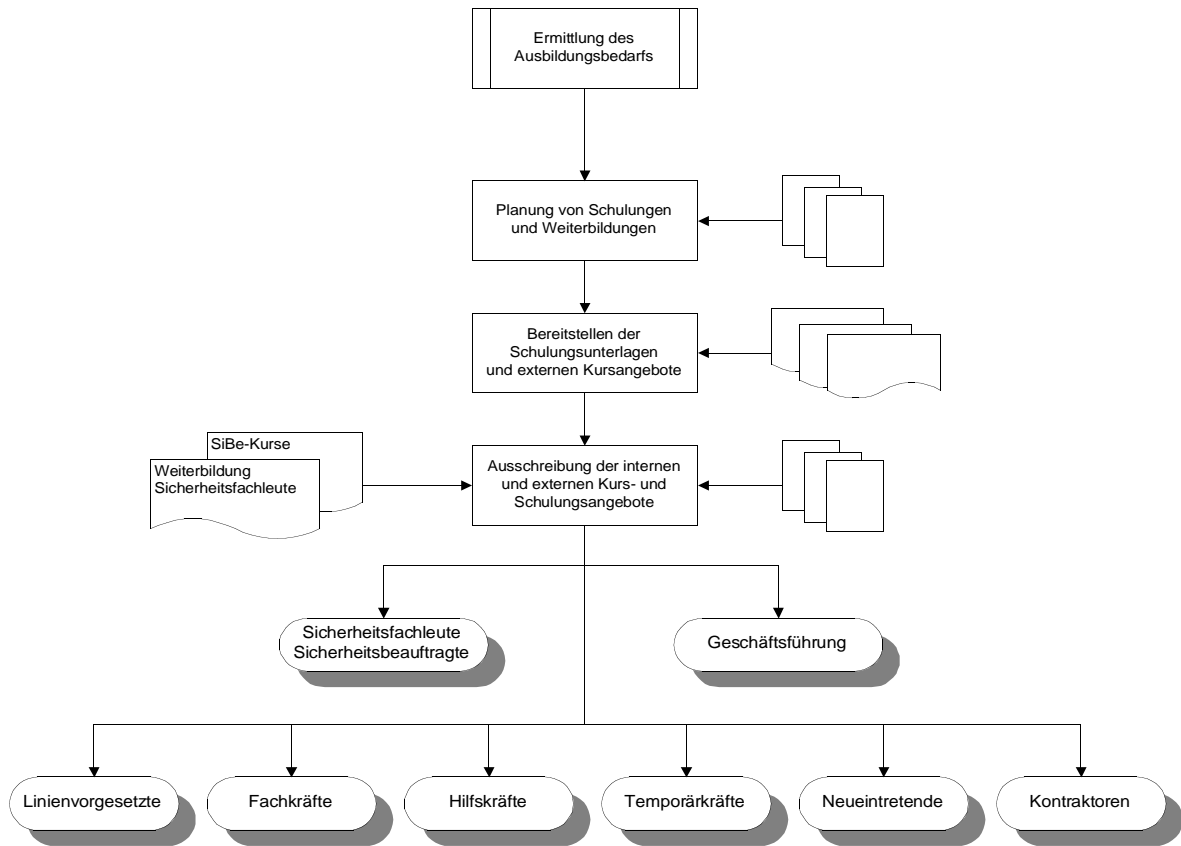
Um gewisse Aufgaben im Sicherheitsbereich ausführen zu können, müssen die Mitarbeiter bestimmte Qualifikationen besitzen. Je nach Sicherheitsrelevanz der Position sind entsprechende Schulungsinhalte festzulegen. Bei der Erhebung des Ausbildungsbedarfs sind die inhaltlichen Anforderungen von Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz zu berücksichtigen. Die Schulung beinhaltet aber auch die interne Kommunikation in Form entsprechender Informationen, um die Idee des Sicherheitsmanagement-Systems begreiflich zu machen. Für die Vermittlung von Themen des Sicherheits- und Gesundheitsschutzes sind Nachrichten am Schwarzen Brett oder Einführungsveranstaltungen ebenso angebracht wie sicherheitsspezifische Auditergebnisse in einem internen Sicherheitsbericht.

Die Schulung am Arbeitsplatz erfolgt am besten während der Einführung der Sollabläufe. Ausgewählte Mitarbeiter müssen jedoch vor und während der Einführung des ASM-Systems (Arbeits-Sicherheits-Management) eine entsprechende Ausbildung erhalten.

Vor der Konzipierung einer Ausbildungsmaßnahme muss der Ausbilder die Besonderheiten des betreffenden Arbeitsplatzes oder des Unternehmens kennenlernen. Er muss das kulturelle Umfeld kennen. Damit meinen wir besondere Eigenarten, sprachliche und geographische Gegebenheiten, Gewohnheiten, Bräuche, Werte usw.

Die zunehmende Bedeutung der Themen Sicherheit, Hygiene und Gesundheitsschutz in unserer Gesellschaft (Kampagnen zu den Themen Sicherheit im Strassenverkehr und in der Freizeit usw.) kann sich als vorteilhaft erweisen, wenn es um die Unterbreitung eines Vorschlags für die Ausbildung in diesem Bereich geht.

## Prozessablauf für Information, Schulung, und Weiterbildung



## Schulungs- und Weiterbildungsmodule:

Unterweisungen	Schulungen	Weiterbildungskurse	Fachspezifische Kurse
Kontraktoren	Kaderkurs 1 Tag	Si-Ing. 35 Tage	Betriebssanitäter
Fremdfirmen	SiBe 2 Tage	SiFa 25 Tage	Feuerwehr
Grundwissen AS & GS	Grundschulung PSA*	SiBe 10 Tage	Gefahrstoffbeauftragter
Verhalten im Notfall	Bildschirmarbeitsplätze	Sicherheitskoordinator	Lagerist
Lärm, Gehörschutz	Elektrische Anlagen/Geräte		Gabelstaplerfahrer
Hautschutz	Flurförderzeuge		Instandhalter
Augenschutz	Führen von Fahrzeugen		
Schutzkleidung	Lager, Lagereinrichtungen		
Arbeitsplatzgestaltung	Hebebühnen		
Heben und Tragen	Schweißen		
Leitern und Tritte	Laborarbeitsplätze		
Anseilen, Sichern	Gefahrstoffe		
Freizeitsicherheit	Brandschutz		
	Erste Hilfe		

Das Kursangebot steht allen Betrieben der Betriebsgruppenlösung zur Verfügung. Die Grund- und Weiterbildungskurse werden kontinuierlich wiederholt.

\*Persönliche Schutzausrüstung

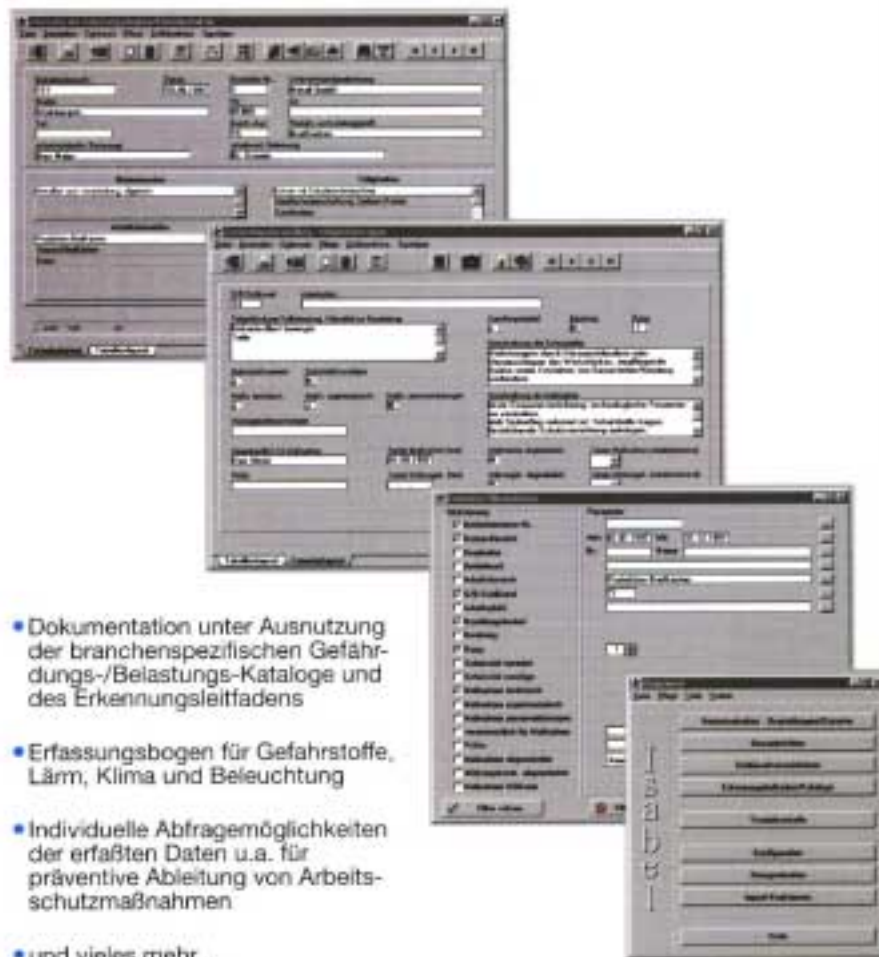
## 6. Die Software

Die VSD-Lösung wird ergänzt durch eine Software zur Umsetzung der EKAS-Richtlinie. Die CD-ROM beinhaltet:

- Lösungsmodell
- Checklisten zur Gefährdungsbeurteilung inkl. Massnahmevorschlägen für:
  - Druckvorstufe
  - Druck
  - Druckweiterverarbeitung

Diese können nach Ihren Bedürfnissen angepasst werden.

- Formulare für Informationen von Fremdfirmen im Betrieb
- Schulungskonzepte und Schulungspläne
- Angaben über Unterweisungshilfen
- Unterweisungsnachweise
- Betriebsanweisungen für Gefahrstoffe
- Betriebsanweisungen für technische Einrichtungen und Geräte
- Betriebsanweisungen für persönliche Schutzausrüstung
- Plakate und Beschriebe zur Notfallkonzeption
- usw.



## 7. Coaching

Betreuung bei der betrieblichen Umsetzung in fachlicher und organisatorischer Richtung. Unterweisung und Schulung von Mitarbeitern in Betrieben die keine eigenen Sicherheitsspezialisten ausbilden.

## 8. Die Kosten der VSD-Lösung

### Anschluss

Für VSD-Mitglieder ist der Anschluss kostenlos. Für Nichtmitglieder wird eine Anschlussgebühr erhoben.

### Anschlussbeitrag

Für Nichtmitglieder Fr. 250.-- Grundbeitrag +  $\_ \%$  der AHV-Lohnsumme

### Jahresbeitrag

Für VSD-Mitglieder kostenlos.

Für Nichtmitglieder Fr. 250.-- Grundbeitrag +  $\_ \%$  der AHV-Lohnsumme

### Weiterbildungsangebote

**Kaderinformation:** Bern, 11. September 2000, 13.30 bis 17.30 Uhr  
Zürich, 14. September 2000, 13.30 bis 17.30 Uhr

**Kosten:** Fr. 150.--  
VSD-Mitglieder und angeschlossene Betriebe  $\Rightarrow$  gratis

### *Sicherheitsbeauftragte (SiBe)*

**SiBe (2 Tage):** Bern, 24. und 25. August 2000  
Zürich, 07. und 08. September 2000

**Kosten:** Fr. 600.-- / angeschlossene Betriebe  $\Rightarrow$  Fr. 300.--  
VSD-Mitglieder  $\Rightarrow$  gratis

**SiBe (10 Tage):** Bern, 21. August bis 01. September 2000  
Bern, 16. bis 27. Oktober 2000

**Kosten:** Fr. 3'000.--  
VSD-Mitglieder  $\Rightarrow$  25% Rabatt

**Schulung CD-ROM** Winterthur, 18. August 2000  
Bern, 19. September 2000

**Kosten:** VSD-Mitglieder und angeschlossene Betriebe  $\Rightarrow$  gratis

## **Coaching**

Betriebsindividuelle Beratung; wird je nach Aufwand separat verrechnet.